Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Nagold und Horb.

№ 73. Dienstag, den 10. September 1850.

Oberamtsgericht Nagold.
Nagold.

Die am 22. v. M. zu polizeilicher Haft gebrachten Handwerksbursche Johann Jakob Lutz von Deckenpfronn, Johann Georg Wurster von Grömbach, Schneider von Profession, welche nun wegen Verdachts der Wanderbuchsfälschung in vorläufiger Untersuchungshaft sind, und Gottlieb Knödler von Untermberg, Glaser von Profession, waren bei ihrer Arretirung im Besitz von nachstehenden Effekten, über deren rechtmäßigen Erwerb sich dieselben nicht glaubwürdig ausweisen können:

Ein paar ganz neue Lederschuhe mit Knöpfriemen, die Sohlen ringsum und die Absätze völlig mit breitkopfigen Nägeln versehen;

zwei neue Hemden für Weibspersonen, ziemlich kleiner Statur, am Hals- und Aermelpreis mit gelben Haften; der Name, vorn am Schliz, mit rothem Garn eingenäht gewesen, ist herausgemacht, deutet aber den Spuren nach auf die Buchstaben A. H. E.; endlich

ein kleines seidenes Halstuch von schwarzblauer Farbe.

Dieß wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 7. September 1850.

Königliches Oberamtsgericht.
v. Rom.

Oberamtsgericht Nagold.
Warth.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

† Johannes Lutz', Maurer von Warth,
Donnerstag den 19. Sept. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause zu Warth.

Nagold, den 15. August 1850.

K. Oberamtsgericht.
v. Rom.

Oberamtsgericht Nagold.
Nagold.

Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schulden-Liquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Christine geborene Vetter, Ehefrau des Johannes Strehler, gewesenen Hirschwirths von Berneck,
Montag den 30. Sept. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause zu Berneck.

Gattin des jung Jakob Rentschler, Bauers auf dem Hof Mohnhardt, Dorothea geborene Keck,
Dienstag den 1. Oktbr. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause zu Walddorf.

Nagold, den 27. August 1850.

K. Oberamtsgericht.
v. Rom.

Oberamtsgericht Nagold.
Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schulden-Liquidation ꝛc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Martin Roh, Mezger und Bierbrauer von Altenstaig,
Mittwoch den 2. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Altenstaig.

Martin Steck, Gemeindediener von Spielberg,
Donnerstag den 3. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Spielberg.

Jg. Ferdinand Friedrich Bachteler, Nagelschmid von Altenstaig,
Freitag den 4. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Altenstaig.

Johannes Schaible, Schuster von Egenhausen,
Montag den 7. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Egenhausen.

Weiland Simon Fr. Lutz, Glaser von Altenstaig,
Dienstag den 8. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Altenstaig.

Johann Jakob Dengler, Zeugmacher von Wildberg,
Donnerstag den 10. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Wildberg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Weiland Adam Kalmbach, Fuhrmann von Spielberg,
Freitag den 11. Oktbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Spielberg.
Den 27. August. 1850.
K. Oberamtsgericht.
v. Rom.

Forstamt Altenstaig.
Revier Simmersfeld.
Verdingung von Steinhauer- und Wegarbeiten.

Am Montag dem 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
wird der K. Revierförster von Simmersfeld in der herrschaftlichen Waldschützen-Wohnung zu Gumppelscheuer die Errichtung von Böschungs-Mauern und eine Ausbesserung an dem sogenannten Spielberg-Weg gegen das Kaltenbachthal im Abstreich an tüchtige Unternehmer verakkordiren.

Der Kosten-Ueberschlag beträgt:
a) Steinhauer-Arbeiten 393 fl. 44 kr.
b) Wegarbeiten . . . 65 fl. — kr.

Die Schultheißen-Aemter wollen hievon ihren Amtsangehörigen alsbald mit dem Bemerken Eröffnung machen, daß die Baustelle sich zunächst der gedachten Waldschützen-Wohnung befinde.
Altenstaig, den 6. September 1850.
Königliches Forstamt.
Grüninger.

Amtsnotariat Altenstaig.
Außergerichtliche Schulden-Erledigung.

Von dem Königlichen Oberamtsgericht mit der außergerichtlichen Erledigung nachbenannter Schulden-Wesen beauftragt, hat die unterzeichnete Stelle zur Vornahme der Liquidationen und der damit verbundenen weitern Verhandlungen die untengenannten Tage festgesezt.

Hiezu werden die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugs-Rechte anzumelden. Hiemit wird bemerkt, daß von den nicht erscheinenden Gläubigern angenommen werden wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten; und zwar bei

Christian Fuchs, Weber in Egenhausen,
am Dienstag dem 24. September d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhaus in Egenhausen.

Friedrich Fahrner, Schneider von Altenstaig Stadt,
am Donnerstag dem 26. September d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhaus in Altenstaig Stadt.
Den 6. September 1850.
Königl. Amtsnotariat.
Wullen.

Amtsnotariat Altenstaig.
Spielberg,
Gerichtsbezirks Nagold.
Fahrniß-Auktion.

In der Gantsache des † Fuhrmanns Johann Adam Kalmbach von Spielberg,

wird eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken am
Donnerstag dem 12. Sept d. J.
stattfinden und hiebei insbesondere zum Verkauf kommen:

1 Pferd, 3 Kühe, 2 Kälber, 3 Schafe, 2 Wägen und sonstiges Bauren-Geschirr.

Zu dieser Verhandlung, welche
Morgens 8 Uhr
in der ꝛc. Kalmbachschen Wohnung beginnen wird, ladet man Kaufslustige unter dem Bemerken ein, daß nur gegen baare Bezahlung verkauft wird.
Altenstaig, den 2. Septbr. 1850.
Königl. Amtsnotariat.
Wullen.

Altenstaig Stadt.
Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Der Messerschmid Daniel Henßler von hier beabsichtigt mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten; es werden daher alle diejenigen, welche irgendwie Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, dieselben
binnen 10 Tagen,
von heute an gerechnet, bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, wobei aber zum Voraus bemerkt wird, daß bei Forderungen Zahlungshülfe nicht geleistet werden kann, weil der Auswandernde außer seinen unentbehrlichsten Kleidungsstücken nichts besitzt und auf Kosten der Stadtkasse spedirt wird.
Den 9. September 1850.
Stadtschultheißenamt.
Speidel.

Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Bitte um milde Beiträge.

Johannes Kuhn, Taglöhner in Erzgrube, Vater von 9 unversorgten Kindern, hatte kürzlich das Unglück, bei Verrichtung seiner Arbeit einen Beinbruch zu erleiden. Derselbe ist arm und vermag nicht, die bedeutenden Kurkosten zu bezahlen. Seine Familie ist durch diesen Unglücksfall ihres einzigen Ernährers auf lange Zeit brodlos geworden. Die Gemeinde Erzgrube besitzt keinen Armenfonds, aus dem sie dieselbe unterstützen könnte. Dieß nöthigt uns, auswärtige Hülfe für sie in Anspruch zu nehmen und edle Menschenfreunde um milde Gaben zur Linderung ihrer großen Noth anzusleben.

Das gemeinschaftliche Amt von Erzgrube:
Pfarrer Valet von Grömbach.
Schultheiß Waidelich von Erzgrube.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Da mein Bruder das seit dem Tode des Vaters fortgesezte Geschäft nun nicht mehr länger für sich, sondern in Verbindung mit mir dasselbe fortzusetzen gesonnen ist, so erlaube ich mir die Freiheit, solches mit der herzlichsten Bitte bekannt zu machen, das bisher meinem Bruder geschenkte Zutrauen auf mich übergehen zu lassen.
Den 9. September 1850.
Immanuel Holzapfel,
Schneidermeister.

Schönbronn,
Oberamts Nagold.
Erklärung.

Dem Unterzeichneten ist schon einigemal zu Ohren gekommen, daß er über seinen Vorgesetzten, den Herrn K. Revierförster Schmauder, an öffentlichen Orten, als Wirthshäusern, schimpfe. Nach seiner gewissen Ueberzeugung können derartige Beschuldigungen nur Hinterbringungen von Holzfrevlern oder sonstigen schlechten Subjekten seyn, welche hie-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mit aufgefordert werden, wenn sie diese Prädikate sich nicht beilegen lassen wollen, ihn Lügen zu strafen.

Den 7. September 1850.

Königlicher Waldschütz:
Albißer.

Nagold.

Lehrstelle-Antrag.

Es findet ein junger starker, von rechtschaffenen Eltern gut erzogener Mensch, der die Bäckerei und Bierbrauerei gut zu erlernen wünscht, unter billigen Bedingungen eine gute Lehrstelle.

Wo, sagt
G. Zaiser, Buchdrucker.

Nagold.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Neueste Karte des Kriegsschauplatzes in Schleswig-Holstein mit Jütland und der Insel Fünen, sauber kolorirt, Preis 21 kr.

Obgleich schon viele derartige Karten erschienen sind, so ist doch unstreitbar diese eine der besten, indem man dabei immer sehen kann, wenn die Zeitung dazu genommen wird, wie beide Heere stehen, welchen Fortschritt diese oder jene Armee gemacht hat. Bei dem allgemeinen Interesse, welches der Krieg in Schleswig-Holstein für jeden Deutschen hat, sollte sie in keinem Hause fehlen.

G. Zaiser, Buchdrucker.

Nagold.

Der Unterzeichnete nimmt Bestellungen an auf folgende interessante Schrift:

Das
Schwäbische Hausbuch
zum
praktischen Gebrauch für Bürger und Landleute, sowie für die Hauswirthschaft aller Stände.
Bearbeitet
nach
den neuesten und besten landwirthschaftlichen und ökonomischen Werken und Schriften
von
Notar Prielmaier
in Isny.
Preis 2 fl. 30 kr.

Inhalt.

Der Gemüsebau. Anleitung zur Pflanzung der Gemüse und der Küchengewächse: Aufbewahrung und Benützung aller Gemüse-Sorten.

Die Blumenzucht, in ihrem kleineren Umfang als Anleitung sie mit dem Nutzen der Hausgärten zu verbinden, die Umgebungen ländlicher Wohnungen auf wohlfeile Art zu schmücken und sich einen kleinen Zimmerflor zu halten.

Die Obstzucht. Die Pflanzung, Aufbewahrung und verschiedene Benützung aller Obstsorten, 1) des Kernobstes: Aepfel, Birnen, Quitten, Mispeln; 2) des Steinobstes: Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen, Pfirsich, Abrikosen; 3) Schalenobst: Wallnuß, zahme Kastanien, Haselnußstrauch; 4) Beerenobst: Johannisbeer, Stachelbeer, Himbeer, Maulbeer, Weinstock, Reben.

Das Ganze der Düngung, nebst der chemischen Felddüngung und den besten Recepten zur Samendüngung.

Die Getreidearten und einige andere Feldbaupflanzen.

Der Kartoffelbau und die verschiedenen Benützungsarten der Kartoffeln, besonders für die bürgerliche Küche, mit über 100 Recepten zu Kartoffelspeisen.

Der Flachs- und Hanfbau.

Der Wiesenbau und die Futterkräuter.

Die Hausthiere. Die Natur derselben, Erziehung, Pflege, Nutzen, Krankheiten. Rindvieh, Pferde, Esel, Schafe, Ziegen, Schweine, der Hund, die Katze, Federvieh: Hühner, Gänse, Enten, Tauben; Bienen.

Die Milchwirthschaft. Buter- und Käsebereitung.

Die Küche.

300 Recepte für haus- und landwirthschaftliche Gegenstände.

Diese Recepte, welche erprobt und für Jedermann leicht ausführbar und anwendbar sind, bilden für sich allein einen sogenannten Hausschatz und sollten in keinem Hause fehlen.

G. Zaiser.

Manifest der Statthalterschaft der Herzogthümer von Schleswig-Holstein.

(Schluß.)

Es fehlt in diesem Lande nicht die Partei, die längst dahin drängte, auf den Grund der Unverträglichkeit und der Rechtsverletzungen hin die Union mit Dänemark zu lösen; es ist ein verzeihlicher Wunsch, weil jeder nach allem Geschehenen erst darin eine endliche Befriedigung der Gemüther erkennen würde. Wie klein waren — im Vergleich mit den unsern — die Beeinträchtigungen um derentwillen einst die amerikanischen Colonien dem Mutterstaate den Gehorsam weigerten! Wie groß ist unsere gesetzliche Ausdauer, die wir selbst nach der dritten Waffenerhebung des unterdrückenden Staates nicht den Schritt thun, den jene bei der ersten thaten! Und welche Rechtfertigungen sind uns doch selbst für solch eine letzte Maßregel (wahrlich nicht zu unserer Freude) entgegengebracht worden! Ist doch der revolutionäre Terrorismus des dänischen Regiments so weit gegangen, daß man dem Chef der jüngeren königlichen Linie, dessen Rechte mit denen des Landes unlöslich verknüpft sind, seine Güter geplündert, seine Papiere geraubt, seine Beamten weggeschleppt, ihn selbst in aller Weise verfolgt hat, ja daß sogar, wie aus gerichtlichen Untersuchungen bewiesen und Jedem beweisbar geworden ist, das schreckliche Mittel gegen ihn aufgeboten wurde, mit dem ein Philipp II. den Prinzen von Oranien verfolgte und endlich traf! Aber auch dieß hat nicht vermocht, dieses Volk zur Leidenschaft zu treiben und seine Treue und seinen strengen Rechtssinn zu beugen. Die Organe dieses Landes haben es oft gesagt, daß sie an Treue gegen kein Volk der Erde zurückstehen wollen. Diese Treue gilt ihrem rechtmäßigen Fürsten, sie gilt aber auch ebenso ihren Rechten. Es sind nicht neu behauptete, nicht neu erworbene, nicht in einer günstigen Stunde einseitig ausgebeutete Rechte, die wir vertheidigen, sondern altüberkommene von vielhundertjähriger Dauer; wir haben sie nicht in der schlauen Laune der Gelegenheit ausgelegt, sondern wir haben sie von sophistischer Entstellung mit gewissenhafter Forschung reinigen müssen; wir haben sie nicht — wie man mit einem sichern Besitze thut — mit lauer Liebe gepflegt, sondern wir haben, als sie uns durch arglistige Entziehungen geschmälert wurden, desto fester an ihnen halten gelernt, wir haben gelernt, sie gegen Gewalt mit Gewalt zu verfechten. Wir haben in ihnen den Quell unserer Freiheit, wir haben in ihnen sowohl die Kraft als auch die Mäßigung gefunden, die wir unter Druck und Verfolgung nicht verläugnet haben, und im Krieg und im Sieg nicht verläugnen werden. Wir werden von dem besiegten Feinde nicht mehr verlangen als unser Recht, und von dem siegreichen Feinde niedergeworfen, werden wir aufstehen und wieder aufstehen und nicht weniger verlangen als unser unverkürztes Recht. Dieß war unser erstes und wird unser letztes Wort seyn.

Wir betonen es so sehr, daß wir für unser schleswig-holsteinisches Recht und Staatsordnung kämpfen. Aber möchten die Mächtigen in Europa wohl in Erwägung ziehen, daß wir in eine Zeitlage gestellt sind, wo wir für das Recht und im Interesse der Ordnung überhaupt kämpfen. Unsere Sache hat das Unglück oder das Glück gehabt, den schroffen politischen Parteien nach beiden Seiten hin zu mißfallen. In und außerhalb Dänemark hat der Radikalismus uns Aristokraten und der Conservatismus uns Demokraten genannt. Der dänische Angriff ist ein Angriff auf das legitime Erbfürstenthum und auf eine Volksfreiheit zugleich; in seiner ersten Eigen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schaft ist er der Demokratie gleichgültig, in seiner zweiten ist er dem Conservatismus erwünscht; die in unserer Sache die Legitimität ehren sollten, verabscheuen die Empörung in ihr, die darin die Erhebung eines freien Volkes sehen sollten, sehen in ihr eine Contrerevolution; den einen machen wir keinen Ernst mit der Monarchie, den andern treiben wir Scherz mit der Republik. Diese strenge Haltung auf dem Boden der Gesetzlichkeit hat uns seltsamerweise selbst bei den freien Nationen keine Freunde geschafft, bei denen das Recht des Widerstandes gegen ungesetzliche Willkür ein längst unbestrittener Grundsatz ist; weit am meisten aber hat sie die Ungunst der umstürzenden Parteien erfahren, in deren Reihe wir so oft gestellt worden sind. Sie haben den tiefen Gegensatz mit sicherm Takte gefunden, der uns und unsere Sache, unsere Natur und unsere Zwecke von den ihren himmelweit trennt. Den socialistischen Bestrebungen steht jedes gesunde, nationale und staatliche Verhältniß, jedes starke politische Gebäude als ein natürlicher Wall entgegen; jeder zerrüttete Staat, jede zerstörte Staatsverfassung ist ein Dammbruch der ihnen erweiterten Spielraum gibt. Die Anhänger dieser Richtungen werden daher überall mit Freuden zusehen, wo immer und auf welchen Wegen diese staatliche Zerrüttung um sich greift. Gäbe es aber etwas Tiefbeklagenswertheres, als wenn auch die, denen die Handhabe der großen europäischen Verhältnisse zusteht, diesem allgemeinen Feinde jeder Staatsgesellschaft sich dadurch gleichstellten, daß sie selbst die Zerstörung gesunder Staatsverhältnisse förderten? Hier in diesem Lande aber sind, wenn irgendwo, solche gesunde Staatsverhältnisse, die vergleichsweise noch fast ganz frei geblieben sind, von der Ansteckung der großen Seuche an der Europa niederliegt. Hier ist ein Staats- und Rechtssinn und eine Achtung vor dem Gesetz, die sich in den härtesten Prüfungen und Versuchungen bewährt haben, hier ist Geschichte, Herkommen, Familienleben, feste Ueberlieferung der privaten und öffentlichen Sitte, alles was eine Gesellschaft fest zusammenbindet und jenen auflösenden Elementen entgegenwirken kann. Hier ist nichts von der weitverbreiteten Auflokerung aller Bande unter den verschiedenen Ständen, sondern hier ist in der gemeinsamen Sache des Vaterlandes der Bauer mit dem Edelmann, der Bürger mit dem Fürsten, der Beamte mit dem Geistlichen Hand in Hand gegangen in der herzlichsten Eintracht. Und sollte dieser Kern von gesunder Staatskraft und nationalem Geist mit Gewalt zerstört werden, um in diesem deutschen Lande eine Pflanzschule mehr zu gründen, aus der die Propaganda des Umsturzes wie aus Polen und Italien ihre Nahrung zieht?

Dieses Schicksal unserm Volk zu ersparen, den heimischer Herd in seinem alten Stande zu erhalten, dem Vaterland sein Recht, und durch das Recht das Vaterland zu retten, sind wir gegen Dänemarks feindselige Plane in den Waffen. Wir wissen, daß das Schicksal der Schlachten in Gottes Händen liegt, und daß wir besiegt werden können. Aber mit Einem Verlust einschüchtern wird man uns nicht, und uns nicht beugen mit vielen Unfallen; leicht soll es nicht werden uns zu besiegen, und die Besiegten für immer niederzuhalten unmöglich. Es sind nur die wenigen Männer, welche die Noth an die Spitze dieses kleinen Staates geworfen hat, die diese zuversichtlichen Worte sprechen im Namen ihres Volkes; und diese Männer allein könnten ihren Worten ja keine Erfüllung geben. Aber sie wissen, daß hinter ihnen ein Volk steht, das mit der alten Sitte und Einfalt Kraft und Treue bewahrt hat, auch die Treue gegen sich selber; das langsam zum Beginnen ist, aber auch langsam das Begonnene zu verlassen; das die Erwartungen derer täuschen wird, die es im rebellischen Uebermuth berauscht glauben, und nun auf die Folgen des Rausches aussehen, auf Abspannung und Erschlaffung; ein Volk, das im besonnenen Muth seine Führer nicht getrieben hat als Mäßigung Noth war, aber viel weniger hinter ihnen in Muthlosigkeit zurückbleiben wird, da die Stunde des Handels gekommen ist. Wir nehmen feierlich Gott und das Urtheil aller unbefangenen Lebenden, und das Gericht der parteilosen Geschichte und Zukunft zu unseren ewigen Zeugen, daß dieses Land im Ertragen endloser Beeinträchtigungen und Leiden, im Verläugnen auch der natürlichsten Leidenschaft, in der Bereitwilligkeit zu großen Opfern, im Versuchen aller Mittel der Versöhnung Alles gethan hat, was menschliche Geduld und Mäßigung vermag. Da Dänemark zum drittenmal unser Recht mit dem Schwert auslegen und niederlegen will, so schreiten wir zu dem gerechtesten Kriege mit dem gelassensten Muth, und sprechen das Gebet, das unter jenen dithmarsischen Ahnen vor der Schlacht bei Hemmingstede gebetet ward: daß wenn wir Unrecht haben Gott uns fallen lasse, daß wenn wir Recht haben Er uns nicht verderben möge. Kiel, 22. Juli 1850.
Die Statthalterschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein.

Nagolder wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise, den 7. September 1850.

Frucht-Gattungen.	Preis, höchster. fl.	kr.	mittlerer. fl.	kr.	niederer. fl.	kr.	Verkauft wurden: Sch.	Sr.	Erlös. fl.	kr.
Dinkel neu 1 Sch.	4	54	4	27	4	—	140	4	626	34
Dinkel alt. „	6	—	5	52	5	36	99	—	581	15
Kernen . . „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . „	5	—	4	29	4	—	20	4	98	33
Gerste . „	8	—	7	43	6	40	7	—	54	—
Mühlfrucht „	—	—	8	32	—	—	1	—	8	32
Bohnen 1 Sr.	1	8	1	6	1	—	2	2	19	56
Waizen . . „	1	24	1	23	1	20	1	7	20	48
Roggen . .	1	4	—	57	—	54	2	3	18	20
Wicken . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen-Gerste „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rog-Waizen „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod-Preise.

4 Pfd. Kernenbrod .	14 kr.
4 „ Schwarzbrod .	9 „
1 Weck à 7 Lth. 3 Otl.	1 „

Fleisch-Preise.

1 Pfd. Ochsenfleisch .	8 „
1 „ Rindfleisch . .	7 „
1 „ Hammelfleisch .	6 „
1 „ Kalbfleisch . .	7 „
1 „ Schweinefleisch, abgezogen . .	7 „
unabgezogen .	8 „

Fett-Preise.

1 „ Schweine-Schmalz	16 „
1 „ Rindschmalz . .	16 „
1 „ Butter	12 „

1 Pfd. Lichter, gegossene	22 kr.
1 Pfd. Lichter, gezogene	20 kr.
1 Pfd. Seife . .	15 kr.

Holz-Preise.

Bödseiten, 1' breit:	
rauhe . . 30—36	„
halbsaubere . 40	„
blinde . . . 54	„
Bretter, 1' dr. 16—18	„
„ 9—10" dr. . 14	„
Rahmenschenkel 10—12	„
Latten . . . . 3—4	„
Kl. Buchenholz:	
pr. Achse 8 fl. 36	„
gespält . 8 fl. 36	„
Kl. Tannenholz:	
pr. Achse . 6 fl. 36	„
gespält . . 6 fl. 36	„

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.